



Er hats erfunden:  
Niggs Adapter zu den  
Energiesparlampen.

# Der Dani Düsentrieb vom Chreis föif

Ohne den Erfindergeist des Zürchers Jürg Nigg gäbe es wohl noch keine Energiesparlampen. Der Tausendsassa hat den Adapter dazu entwickelt. Er besitzt über 70 weitere Patente.

**G**enauso muss ein Tüftler aussehen: lange weisse Haare à la Albert Einstein, Koteletten bis fast zum Kinn und listige Äuglein. Und genauso muss es beim Tüftler aussehen: ein heilloses Durcheinander von Kabeln, Spulen, Sensoren, Lampen, Generatoren, Schaltuhren – Daniel Düsentrieb lässt grüssen.

In einem Hinterhof im Zürcher Kreis 5 rauchen bei Jürg Niggs Firma Arcotronic AG die Köpfe. Ein Team von fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht ihm bei seinen Tüfteleien zur Hand.

Der Firmenchef (76) besitzt mehrere Patente auf seinen Erfindungen. «Ungefähr 70, nehme ich an», sagt er bescheiden, «so genau weiss ich es nicht, denn manche Patente sind abgelaufen.»

## Autodidaktisch fortgebildet und selbständig gemacht

Er habe Produkte auf dem Gebiet der Elektro-, Foto- und Farbenindustrie entwickelt und schützen lassen. «Dabei», betont er, «habe ich mir alles autodidaktisch angeeignet.» Technik habe ihn nebst Philosophie schon immer fasziniert, und so habe er im Alter von 35 Jahren als selbständiger Konstrukteur angefangen, «mit einem Bleistift und einem Schraubenzieher.» Seither sei kein Tag ver-

gangen, ohne dass er nicht morgens zwischen vier und sechs Uhr etwas Technisches lese oder Latein lerne.

Jürg Nigg ist trotz allem nicht Multimillionär geworden. Aber er kann von seiner Tätigkeit immerhin so gut leben, dass es auch noch für seine private Entwicklungshilfe in Sri Lanka und zu einem Ferienhäuschen reicht. «Manchmal wurde eine meiner Ideen durch Weltkonzerne geklaut. Um dagegen anzukämpfen hätte ich Millionen aufwenden müssen, doch dieses Geld hatte ich natürlich nicht. Ein KMU kann ein Patent gegen Grossunternehmen nur verteidigen, wenn es genügend Geld hat», sagt er, aber ohne klagenden Unterton. Denn wie alles nimmt er auch Rückschläge mit Humor. Auf die Frage, wie viel Mal er übers Ohr gehauen worden sei, antwortet er: «1,8 Millionen Franken Mal.»

«Meine erste wichtige Erfindung war eine Lampe für Dunkelkammern. Mit Leuchten, die so hell sind, dass man dabei lesen kann, das Fotopapier aber keinen Schaden nimmt», sagt Nigg. Solche Beleuchtungskörper habe er für zwei Millionen Franken absetzen können.

Weiter hat er Tageslicht-Scheinwerfer entwickelt, die in Fernsehstudios zum Einsatz ka-

men. Zurzeit ist Jürg Nigg öfters in Strassentunnels anzutreffen. Für diese hat er die riesigen, hinter farbigem Plexiglas montierten Sicherheitseinrichtungen erfunden, Leuchttafeln, die beispielsweise Fluchtwege oder SOS-Posten markieren.

## Erfinder Nigg fühlt sich im Chaos am Wohlsten

Das dreistöckige Werkstatt- und Laborgebäude in Zürich ist vom Keller bis zum Dachboden vollgestopft mit Papieren und Ordnern, aber vor allem mit viel Technik: mit Kathodenstrahlzillographen, Voltmetern, Frequenzgeneratoren, Relais und dergleichen. «Das hier ist mein Urwald», bemerkt der Chef trocken.

«Chaotische Chefs sind die besten», behauptet ein Zettel an einer Tür der Arcotronic AG. Kein Wunder, müssen Niggs treueste Mitarbeiterinnen, seine Frau Attie und die Sekretärin Sonja Mohl, im ganzen Durcheinander eine Weile suchen, bis sie die internationale Patentschrift für das Energiesparlampenzubehör im Chaos gefunden haben.

Im Dossier 15 055 heisst es technisch trocken: «Verfahren zum lösbaren Anschliessen elektrischer Beleuchtungskörper, Adapter bzw. Vorschaltgerät sowie

Schaltungsanordnung mit einem Hochfrequenzgenerator.»

Wer bei Wikipedia den Begriff «Sparlampe» eingibt, stösst auf folgenden Eintrag: «Das erste elektronische Vorschaltgerät (EVG) mit/für Glühlampenfassung wurde als Patentschrift veröffentlicht am 9. April 1984 von Jürg Nigg, Zürich. Diese Sparlampenadapter werden bis heute gebaut. Eine Ökobilanz der ETH Zürich belegt, dass sie noch Rohstoff-sparsamer sind als Einwegsparlampen mit integriertem EVG.»

## Ein Beinbruch half beim Erfinden

Die Idee für den wichtigen Bestandteil der Energiesparer entstand nach einem Unfall: 1981 brach sich Nigg beim Tennisspiel ein Bein. So hirnte er im Limmatspital weiter und entwickelte den Adapter. Mit einem Schmunzeln im Gesicht sagt er: «Philips und Osram haben das verschlafen.»

Manchmal wendet sich der Tausendsassa anderen Gebieten als der Elektrotechnik zu. So sagt er, ganz Schalk, während er seinen Retriever-Rüden Charly streichelt: «Ich bin dabei, einen bruchsicheren Reissverschluss für teure Luxustaschen zu entwickeln.»

Text Carl Bieler

Bilder Gian-Marco Castelberg